

Begegnungen zwischen christlichen Pilgern und Muslimen

M1: Der Mönch Paulus Waltherus über seinen Aufenthalt in Hebron:

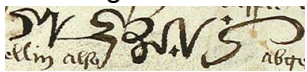
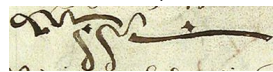
Dort betraten wir das Haus unseres Übersetzers und Begleiters. Obwohl er ein Heide war, zeigte er uns dennoch große Wertschätzung. Er war sehr zuverlässig, als er uns über sichere Wege hin- und zurückführte. Er aß sogar gemeinsam mit uns unser Essen und es gab Wein, obwohl man nach dem Gesetz Mohammeds keinen Wein trinken darf. [...] Nach dem Essen stellte er uns einen Heiden als Begleiter zur Seite, der uns treu zu allen Orten der Stadt und darüber hinaus führte. Zuerst führte er uns zum Damaszener Feld. Dort hatte Gott aus der gleichen Erde den ersten Menschen Adam geformt [...].

Unter oder in der Stadt ist ein großes viereckiges Schwimmbecken [...], gefüllt mit frischem Wasser und auch mit Fischen. Dort waschen sich die Heiden in zwei Ecken, nachdem sie gesündigt haben, und sagen, dass sie dann rein von der Sünde sind wie wir nach der Beichte. Und anschließend gehen sie in die Ecke, die im Süden liegt, und sprechen dort Gebete. Und meine Mitbrüder und ich haben mit eigenen Augen gesehen, dass sich so ein Mann unanständig gewaschen hat, während alle dabei waren.

Quelle: Waltherus, Paulus: *Fratris Pauli Waltheri Guglingensis itinerarium in terram sanctam et ad sanctam Catharinam*, hrsg. v. M. Sollweck, Tübingen 1892, S. 154-156, Übersetzung: I. Staffa.

M2: Der Ritter Konrad Grünenberg über den Ritt nach Jerusalem

Die Esel waren gekommen, mit denen wir alle reiten sollten. So gingen wir abermals vor die heidnische Herrschaft. Da gab der Schreiber von Jerusalem jedem Pilger einen Brief, und mein

Name sah so aus  und der meines Knechtes so . Darauf gingen wir wieder durch die Sarazenen und jeder trug sein Gepäck am Hals. Wir kamen zu vielen Hütten von belaubten Zweigen und von geflochtenen Strohmatte gemacht; etliche waren Küchen. [...]

Wir ritten auch an einem Dorf vorbei, da kamen Frauen und Männer und bewarfen uns mit Steinen. Unsere Begleiter lachten. Bei einem kleinen Weg in Richtung Raman liegt ein großer kreideweißer Tempel. Der hat wohl dreizehn Gewölbe. Auf dem Boden lag ein Heide und sprach sein Mittagsgebet, denn es war Mittag. Bei dem Tempel waren etliche Heidengräber. Wir wurden von einem Mönch gewarnt, dass wir auf keines ritten. Die Heiden würden uns sonst übel schlagen. [...]

Textquelle: Grünenberg, Konrad: *Ritter Grünenbergs Pilgerfahrt ins Heilige Land 1486*, hrsg. u. übers. von J. Goldfriedrich, Leipzig 1912, S. 68f, vereinfacht von I. Staffa. Bildquelle: Grünenberg, Konrad: *Beschreibung der Reise von Konstanz nach Jerusalem, Bodenseegebiet ca. 1487*, 30r, <<https://digital.blb-karlsruhe.de/urn/urn:nbn:de:bsz:31-1272>>

Arbeitsaufträge:

1. Lies die beiden Texte und fasse sie jeweils in einem Satz zusammen.
2. Finde passende Adjektive in der Wortwolke und belege deine Ergebnisse am Text:

aggressiv herzlos
 offen fromm tolerant
 ablehnend neugierig

 - a) Wie werden die Muslime („Heiden“) dargestellt?
 - b) Wie ist der Pilger gegenüber den Muslimen eingestellt?
3. Suche im Text nach Gründen, warum es zwischen christlichen Pilgern und Muslimen oft zu Unverständnis und Konflikten kam.

¹ Die arabischen Schriftzeichen stehen auf dem Kopf und da der Schreiber wohl kein Arabisch konnte, hat er vermutlich Punkte hinzugefügt oder weggelassen. Sie bedeuten vermutlich „Diener Muhammads“ und „Liebling/Freund des Herrn“ und nicht, wie Konrad glaubt, die Namen von ihm und seinem Knecht.